

## PRESSENOTIZ

### EU steht vor einer schwierigen demographischen Entwicklung

Bis zum Jahr 2030 könnte die Arbeitsnachfrage in den meisten EU-Ländern das Arbeitsangebot erreichen, mit erheblichen Herausforderungen für politische Entscheidungsträger und Unternehmen. Dies sind die Ergebnisse einer aktuellen Studie des wiiv.

- › **Der Wendepunkt, an dem die Arbeitsnachfrage dem Arbeitsangebot in der EU entspricht – das heißt, an dem Arbeitskräftemangel zu einem Hindernis für das Wirtschaftswachstum wird –, könnte relativ bald bevorstehen.** Wenn sich die aktuellen Trends fortsetzen, werden die meisten EU-Länder diesen Wendepunkt im nächsten Jahrzehnt erreichen, einige bis 2025. Die Quoten offener Stellen und Umfragen unter Arbeitgebern zeigen, dass Unternehmen in einigen Branchen bereits heute mit einer erheblichen Arbeitskräfteknappheit bei der Produktion konfrontiert sind.
- › **Als erste werden die meisten der mittel- und osteuropäischen Länder betroffen sein, nicht zuletzt, weil sie immer noch sehr viele Arbeitskräfte an Westeuropa verlieren.** Doch auch für Westeuropa wird die Situation bald schwierig werden, insbesondere für Deutschland.
- › **Dies stellt eine enorme Herausforderung für die politischen Entscheidungsträger dar, die in Zukunft noch größer werden wird.** Politische Optionen zur Bekämpfung der demografischen Entwicklung lassen sich in vier Hauptbereiche unterteilen: höhere Produktivität, Einwanderung, Erwerbsquoten und Fertilität. Allerdings ist keine davon ein Allheilmittel. Selbst wenn alle diese Maßnahmen erfolgreich und in Kombination verfolgt werden, ist es unwahrscheinlich, dass sie die Situation grundlegend verändern werden.
- › **Die Auswirkungen dieses Bevölkerungsrückgangs müssen nicht unbedingt negativ sein.** Kombiniert mit einem intelligenten Ausbau der Infrastruktur und Investitionen in produktivitätssteigernde Verbesserungen in der Industrie gibt es keinen Grund, warum diese Bevölkerungsentwicklung nicht mit einem Anstieg des BIP pro Kopf und des Lebensstandards einhergehen kann. Von Japan kann in dieser Hinsicht viel gelernt werden.
- › **Die zukünftige Politik in der EU wird unter anderem durch Generationenfragen und potenziellen Konflikten zwischen den Generationen bestimmt sein.** Im Mittelpunkt der politischen Diskussionen dürften immer mehr die Themen Einwanderung, Finanzierung von Alters- und Kinderbetreuung, Verlängerung des Arbeitslebens, Automatisierung und die problematische Frage der finanziellen Anreize zur Erhöhung der Geburtenraten stehen.

wiiv, 12. Juni 2019

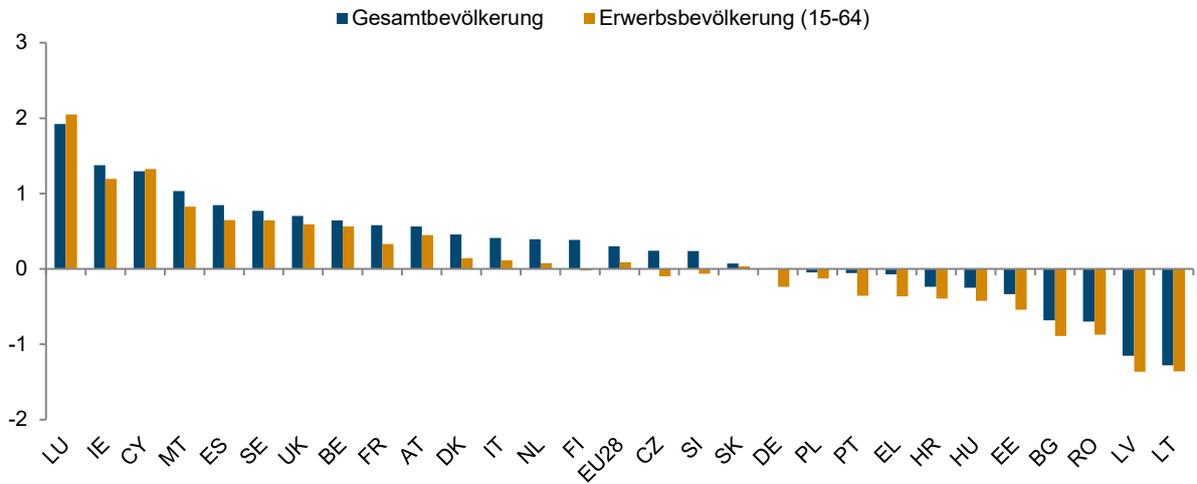
#### Für Rückfragen:

Richard Grieveson,	Tel. (+43 1) 533 66 10 – 56,	<a href="mailto:grieveson@wiiv.ac.at">grieveson@wiiv.ac.at</a>
Sandra M. Leitner,	Tel. (+43 1) 533 66 10 – 54,	<a href="mailto:sandra.leitner@wiiv.ac.at">sandra.leitner@wiiv.ac.at</a>
Robert Stehrer,	Tel. (+43 1) 533 66 10 – 47,	<a href="mailto:stehrer@wiiv.ac.at">stehrer@wiiv.ac.at</a>

#### Zur Studie:

'EU Faces a Tough Demographic Reckoning' von Sandra M. Leitner, Robert Stehrer und Richard Grieveson  
wiiv Policy Notes and Reports, No. 30, June 2019, [Link](#)

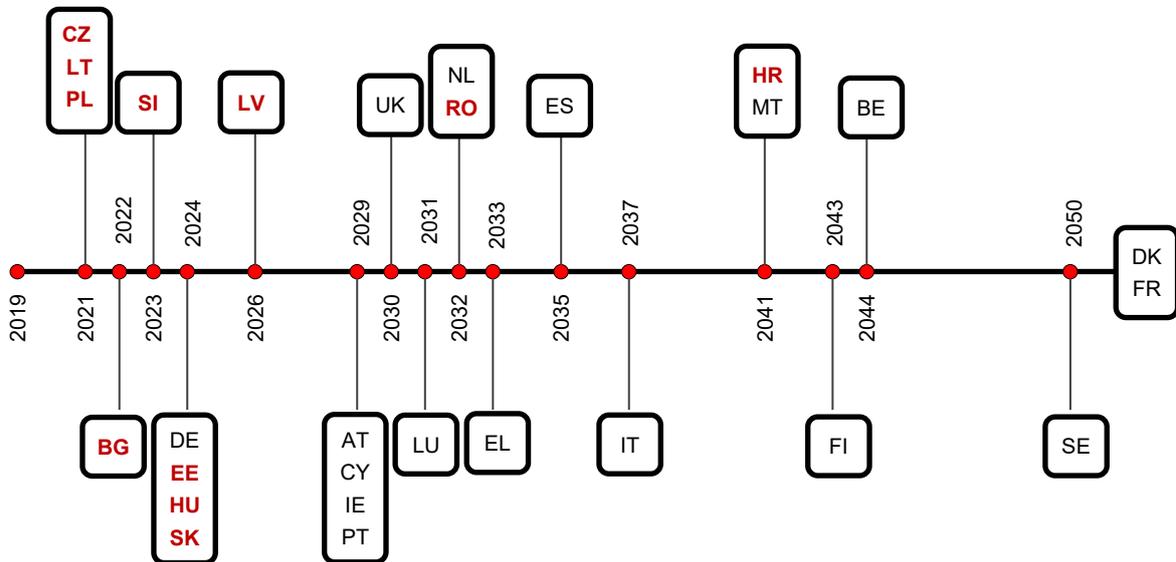
**Durchschnittliche jährliche Wachstumsraten, Gesamtbevölkerung und Erwerbsbevölkerung, 2002-2017**



Quelle: Eurostat, wiw Berechnungen.

**Wendepunkt nach Ländern**

(Jahr, in dem das Arbeitsangebot gleich der Arbeitsnachfrage sein wird; Basisschätzung)



Quelle: wiw.